



Die „Sonette aus Calw“ wurden komplett abgedruckt in dem Buch „Tief unten zieht die grüne Nagoldwelle...“ – Karl Doll. Leben und Werk, Sagen und Sonette“, herausgegeben vom Kreisarchiv Calw 2014.

ISBN: 978-3-00-045852-1

Verkaufspreis: 10.- €

Erhältlich im Buchhandel oder beim Landratsamt Calw,
Telefon 07051 160-491.

Impressum

Bild: Stadtkirche St. Peter und Paul in Calw, Fotografie um 1884, Stadtarchiv Calw

Text: Jiří Hönes

www.karldoll.de

2016



Ein Gedicht über die Stadtkirche St. Peter und Paul von Oberamtmann Karl Doll

Um 1874 verfasste der damalige Calwer Oberamtmann Karl Doll (1834–1910) das Sonett „Kirche“, mit dem er der Calwer Stadtkirche St. Peter und Paul ein lyrisches Denkmal setzte.

Das Gotteshaus befand sich seinerzeit in einem schlechten baulichen Zustand. Von der ursprünglichen Bausubstanz aus dem 15. Jahrhundert war schon damals außer dem „got’schen Chor“ kaum mehr etwas erhalten, nachdem die Kirche im 17. Jahrhundert zweimal weitgehend zerstört worden war. 1884 musste schließlich das barocke Kirchenschiff wegen Baufälligkeit abgebrochen werden, bis 1888 entstand der heutige neugotische Bau. Die den Chor umrahmenden „hellen Linden“ sowie die imposante Treppe sind heute verschwunden.

Karl Dolls Gedicht entstammt dem Zyklus „Sonette aus Calw“, in dem er die Stadt und ihre Gebäude in den 1870er-Jahren schilderte. Das fadengebundene Heftchen war seinem Freund, dem stadtbekanntem Arzt und Orientreisenden Emil Schüz gewidmet.

Kirche

Wie bin ich dir, Basilika, gewogen,
Dem got’schen Chor, umrahmt von hellen Linden!
Dir küsst die Sonne, glühend, im Entschwinden
Pilaster, Sims und schlanke Fensterbogen.

Doch grau, die Stirn wie trauerüberflogen
Stehst du, mit Augen, trübe zum Erblinden,
Zerrissen die Gewandung von den Winden,
Um deiner Jugend Zierde längst betrogen.

Lasst klaffen nur die Staffel und zerfallen
Gewölb’ und Wände stetig sich zerklüften;
Umsonst doch nimmer standen diese Hallen.

Von Himmelsglanz umhaucht, von Frühlingsdüften,
Durchschauert noch in Trümmern sie das Wallen
Des Gottesodems, säuselnd in den Lüften.